

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehenden
Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
nahmen, Postboten, sowie
andere Zusteller nehmen
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 18
Pfg., solche aus unserer
Amtshauptmannschaft
mit 12 Pfg. die Spalte
oder deren Raum berech-
net. Bekanntmachungen
auf der ersten Seite (nur
von Behörden) die zwei-
gespaltene Zeile 35 bez.
30 Pfg. — Tabellarische
und komplizierte Inserate
mit entsprechendem Auf-
schlag. — Eingefandt, im
redaktionellen Teile, die
Spaltenzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 107.

Donnerstag, den 16. September 1909.

75. Jahrgang.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses am 23. Septbr. 1909, vorm. 10 Uhr,
im Sitzungssaale der königlichen Amtshauptmannschaft.

Die Tagesordnung hängt in der amts-hauptmannschaftlichen Kanzlei aus.

Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 14. September 1909.

Das im Grundbuche für Raundorf Blatt 18 auf den Namen Anton Ernst
Hermann Fischer eingetragene Grundstück soll am

5. November 1909, vormittags 9 Uhr,

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 56,8 Nr. groß und auf 4660 M. — Pf.
geschätzt. Es besteht aus einem aus Erd- und Obergeschloß bestehenden Wohnhause
(Holzbundwerkbau) mit Hofraum und Garten, sowie einem Felde.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grund-
stück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Ein-
tragung des am 13. August 1909 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grund-
buche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung
zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft
zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht be-
rückichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläu-
bigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung
des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbei-
führen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten
Gegenstandes tritt.

Dippoldiswalde, den 14. September 1909.

Königliches Amtsgericht.

Die Krisis in Griechenland.

Es kann kaum einem Zweifel unterliegen, daß die
politische Krisis, welche in Griechenland so plötzlich infolge
des Putsch der Partei der unzufriedenen Offiziere ent-
standen war, noch keineswegs vollständig beigelegt ist. Zwar
hat die revoltierende Militärpartei insofern gesiegt, als die
eine ihrer Hauptforderungen, daß alle Mitglieder des grie-
chischen Herrscherhauses, welche militärische Stellungen be-
kleiden, dieselben niederlegen mußten, von der neuen Re-
gierung unter dem Präsidium Mavromichalis erfüllt worden
ist. Ferner ist den durch ihre Auslieferung kompromittierten
Offizieren volle Amnestie zugestanden worden und schließ-
lich kann die oppositionelle Militärpartei dadurch noch eine
besondere ihr gewordene Genugtuung verzeichnen, daß der
König Georg den Obersten Sorbas, welcher die unzu-
friedenen Offiziere und Soldaten bei ihrem Ins Werk ge-
setzten demonstrativen Auszuge aus Athen kommandierte,
jetzt zum Kommandeur der bevorzugten Athener Division
ernannte. Aber wenn gleich nun besonders diese Ernennung
bekundet, daß sich der König und mit ihm die Regierung
mit der militärischen Bewegung im Lande abgefunden hat
und die Konsequenzen aus der den rebellischen Offizieren
und Truppen gegebenen Amnestie zu ziehen gewillt ist, so
zeigt man sich doch in der griechischen Nation durchaus
noch nicht allenthalben mit der Bewegung im Heere ein-
verstanden. Im Gegenteil, es zeigt sich in verschiedenen
Bevölkerungskreisen mehr oder weniger Entrüstung gegen
das eines gewissen antinationalen Charakters nicht ent-
behrende Auftreten der unzufriedenen militärischen Ele-
mente, wie sie sich hauptsächlich in dem neugegründeten
„Bunde der Offiziere“ zusammengefunden haben, und hier
und da ist diese Verstimmlung schon zum offenen Aus-
bruch gekommen. So namentlich bei der Anwesenheit des
Kronprinzen auf der Insel Korfu gelegentlich seiner Durch-
reise nach Deutschland, denn in den Städten Korfu und
Patras wurde er von der Bevölkerung mit stürmischer
Begeisterung begrüßt, was man getrost als einen lebhaften
Protest der Bevölkerung gegen die erzwungene Entfernung
des Kronprinzen von seinem Posten als Oberbefehlshaber
der griechischen Armee betrachten kann. Auch in vielen
anderen Orten soll große Verstimmlung wegen des Vor-
gehens der Militärpartei herrschen; bereits sind zahlreiche
Volksversammlungen als Protest angekündigt und Athener
Meldungen sprechen offen die Befürchtung des Eintretens
einer Krise aus. Jedenfalls werden sowohl König
Georg und die Regierung, als auch die Leitung der mili-
tärpartei gut tun, diese erwachte Strömung im Volke zu
Gunsten des Kronprinzen und der übrigen Prinzen des
griechischen Königshauses nicht zu unterschätzen. Für die
politischen Bestrebungen der Militärpartei, welche unter
dem Deckmantel umfassender reformatorischer Maßnahmen
im Heere teilweise wenigstens ganz persönliche Zwecke ver-
folgten, hat man in der großen Masse des Griechenvolkes
überhaupt kein Verständnis. Der Grieche weiß sehr wohl,
daß ein großer Teil der Kritikwürdigkeit seines Vaterlandes
und vor allem das Interesse einiger ausschlaggebender
Großmächte am status quo und am Wohlergehen Griechen-
lands mit der jetzigen Dynastie steht und fällt, was bei
der ausgeprägten Geschäftslustigkeit des modernen Griechen
sehr in Betracht kommt.

Locales und Sächsisches.

Die ungleiche Streichung sehr zahlreicher Steuer-
referanten von der Landtagswählerliste veranlaßt die „Veipz. N.
Nachr.“ die Einberufung eines außerordentlichen sächsischen
Landtags zur Ausfüllung der offenbar bestehenden Gesetzes-
lücke zu befürworten.

Mittlere Niederschlagsmengen (mm oder l auf den

qm) und deren Abweichungen von den Normalwerten in
den uns benachbarten Flußgebieten, 1. Dekade Sept. 1909;
Bereinigte Weißeritz: beob. 5, norm. 18, Abwäg. —13;
wilde Weißeritz: beob. 4, norm. 22, Abwäg. —18; rote
Weißeritz: beob. 4, norm. 21, Abwäg. —17; Müglitz:
beob. 3, norm. 21, Abwäg. —18.

Der vor längerer Zeit aus der Korrekptionsanstalt
Saalhausen entwichene Handarbeiter Sobe aus Welschhufe
wurde am Sonnabend auf der Straße in Modritz fest-
genommen. Sobe war wenige Zeit vorher in Welschhufe
in die Ortszelle gebracht worden, war aber dort entkommen,
nachdem er die Zellentür aufgewuchtet hatte.

Reichstädt. Nächsten Sonntag vormittags 8 Uhr
findet hier die sogenante Rekrutenkommunion statt, zu
der insbesondere die diesem Herbst zum Militär einzu-
tretenden Rekruten Reichstädt mit ihren Familienange-
hörigen und Paten herzlichst geladen werden. Doch können
selbstverständlich auch andere Erwachsene an dieser Feier
des heiligen Abendmahles teilnehmen.

Das Erntedankfest soll am 26. September, nach-
mittags 2 Uhr, in hiesiger Kirche gefeiert werden.

Reihscha. Am Sonntag abend gegen 6 Uhr trat
hier ein ziemlich heftiges Gewitter auf, bei dem ein Blitz-
schlag das Gehöft des Gutsbesizers Oswald Stelzner traf,
ohne jedoch zu zünden. Der Blitz hat aber am Gebäude
verschiedene Zerstörungen bewirkt.

Wossendorf. Der am vergangenen Sonntag nach-
mittag 2 Uhr beginnende Erntedankgottesdienst im herrlich
geschmückten Gotteshause war von Andächtigen aus allen
Ortschaften unserer Pfarodie sehr zahlreich besucht. Vor
der Festsprache sang der Kirchenchor unter Leitung des
Herrn Kantor Helm die Motette: „Jauchzet dem Herrn,
alle Welt“ — 100. Psalm — von Martini. Der schöne
Vortrag dieser Komposition mußte alle Zuhörer andächtig
stimmen. Herr Pfarrer Rabler hielt die Predigt. Nach
Schluß derselben sang der Kirchenchor noch die Motette:
„Alles ist an Gottes Segen“ von Stein. Die alte, schöne
Sitte, am Erntedankfeste die Gräber der Verstorbenen zu
schmücken, zeigte sich auch diesmal in pietätvoller Weise.

Deuben. „Heute ist mein Todestag“ — mit diesen
Worten kletterte am Sonntag der Mühlenarbeiter Hermann
Helmwig aus Deuben über den Zaun des Grundstückes
keines Brotherrn und verführte sich in Gegenwart vieler
Menschen zu hängen. Einer Frau, die dabei stand, sagte
er: „Hier geht es nicht.“ Er machte den Strick wieder
los, ging hundert Schritte weiter und hing sich dort auf.
Die Menschen, die dabei standen, meinten, es sei Spaß,
und machten keine Anstalt zur Rettung. Als man hintam,
war S. eine Leiche.

Dresden. Der flüchtig gewordene Juwelier Georg
Voges, der im Mai mit Hinterlassung bedeutender Schulden
verschwand, ist in Amerika aufgelaucht. B. ist mehreren
Personen große Summen schuldig und hat auch als Ver-
einlassener Gelder unterschlagen. Die Schuldenlast beläuft
sich auf 60 000 M. Bei der demnächst erfolgenden Aus-
schüttung der Masse werden die Gläubiger mit 7 Prozent
abgefunden.

Dresden. Der Neubau der Augustusbrücke ist in
den letzten Monaten so bedeutend gefördert worden, daß
die Einweihung dieses wichtigen Verkehrsweges zwischen
der Alt- und der Neustadt voraussichtlich am 1. Oktober
1910, und zwar gleichzeitig mit der Einweihung des
neuen Dresdner Rathhauses stattfinden kann. Die Grün-
dungen der Brücke sind bereits jetzt vollständig fertigge-
stellt, und es sind nur noch drei Bogen auf Altstädter
Seite zu bauen, deren Vollendung bis zu dem oben an-
gegebenen Termin keinerlei Schwierigkeiten haben dürfte.
Der alte Pfeilerstumpf, der jetzt noch auf Altstädter Seite

aus der Elbe hervorragt, soll bis nach dem im nächsten
Frühjahre zu erwartenden Eisgange stehen bleiben und
dann erst abgetragen werden, um als Schutz für die dort
noch stehenden Holzbauten der Interimsbrücke zu dienen.
Die gesamte Länge der neuen Brücke wird 327 Meter
betragen. Sie wird den Strom mit 7 Bogen überspannen,
die eine Spannweite von 17 bis 40 Metern haben.

Die Handelskammer Dresden sprach sich mit knapper
Stimmenmehrheit in öffentlicher Sitzung gutachtlich für
die geplante Verkürzung der Wiedervorlegungsfrist für
Postaufträge und Postanweisungen von 7 auf 3 Tage,
aber gegen Erhebung von 10 Pf. für die zweite Vor-
legung aus. In der Sitzung wurde ferner festgestellt, daß
seit dem Inkrafttreten des neuen Tabaksteuergesetzes (15.
August) in Sachsen rund 85 000 M. an Arbeitslöhnen
ausgefallen seien.

Amtshauptmann Dr. Böhme in Freiberg ist als
vortragender Rat in das Ministerium berufen.

Die Brotpreise sind auch in Commaßsch etwas
abgesunken.

Nicht weniger als 63 Gesuche sind in Thum um
eine mit 1000 Mark ausgeschriebene Reiseexpedientenstelle
eingegangen.

Eine schöne alte Linde von eigenartigem Wuchs
befindet sich in Grünstädtel bei Schwarzenberg vor dem
Hause des Materialwarenhändlers Tröger, unweit der
Kirche. Sie hat in der Höhe von 1 m einen Stammes-
umfang von 3,16 m. In einer Höhe von 1 1/2 m, wo
die Äste ansetzen, aber sich noch nicht vom Stamm lösen,
beträgt der Umfang 4,37 m. In etwa 2 m Höhe teilt
sich der Stamm in sieben Haupt- und mehrere kleinere
Äste, welche sich nach allen Seiten kleeblattartig ausbauen
und in bedeutender Höhe eine buschige, vollbelaubte Krone
bilden. In der Ausbauchung ist eine Holzplatte von
3,34 m im Quadrat angebracht, auf der ein von vier
Bänken umgebener Tisch steht. Auf den Bänken haben
16 bis 20 Menschen bequem Platz. Der Baum ist trotz
seines offenbar hohen Alters vollkommen gesund und tadel-
los gewachsen.

Im Bettchen erstickt ist in Zittau das 3/4 Jahr
alte Söhnchen der Familie des Gartenbesizers Hermann
Leubner. Die behördliche Untersuchung hat ergeben, daß
die Eltern des Kindes kein Vorwurfs trifft.

Strehla (Elbe). Die im Dienst der sächsischen Wasser-
baubehörde stehende Tauchermannschaft ist gegenwärtig
am Nixstein tätig, einer Granitklippe, die sich unter dem
Strehlaer Schloß quer durch den Strom legt. Der steigende
Elberkehr und die immer größer werdenden Fahrzeuge
fordern gebieterisch eine Verbreiterung der Fahrtrinne.
Der im Wege liegende Felsen muß auf mehrere Meter
Breite weggesprengt werden. Das kann, weil der in Be-
tracht kommende Teil des Nixsteines zu jeder Jahreszeit
überflutet ist, nur mit Zuhilfenahme der Taucherglocke ge-
schehen.

Annaberg. Die städtischen Körperschaften beschloßen,
dem Bauverein „Wettin“ auf Ansuchen 4—5000 Quadrat-
meter städtisches Areal zur Errichtung von Arbeiterwohn-
häusern schenkungsweise zu überlassen.

Bausa i. B. Infolge Wundstarrkrampfes starb der
15jährige Dienstknecht Dick in Tiefenbrunn. Beim Eggen
waren die von dem jungen Manne geleiteten Ochsen schon
geworden; er wurde zu Boden gerissen und hatte dabei
einige anscheinend nicht bedeutende Kopfverletzungen er-
litten. Nach einigen Tagen trat jedoch Hirnhautentzündung
und Wundstarrkrampf ein, denen Dick erlag.

Sebitz. Die kürzlich hier verstorbene Frau verw.
May hat außer vielen anderen Vermächtnissen der hiesigen
evangelischen Kirche 16000 M. testamentarisch vermacht.

Herrnhut. Ein jäher Tod ereilte den 32 Jahre alten Wirklichkeitsbesitzer Alutig in Oberstrahwalde. Die Eheleute Al. hatten sich bereits zur Ruhe begeben, als sie gegen 11 Uhr ein Geräusch im Kuhstall vernahmen. Da am Nachmittag eine Kuh gefalbt hatte, glaubten sie, daß etwas nicht in Ordnung sei und begaben sich nach dem Stalle. Dort gewahrten sie aber einen Mann, der angeblich nur ein Nachtlager suchte. Darüber muß Al. sehr erschrocken sein, denn er brach plötzlich bedußlos zusammen. Der Arzt konnte nur den bereits eingetretenen Tod infolge Herzschlags konstatieren. Der Eindringling, ein Arbeiter aus Oßlau, wurde verhaftet.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Entwurf für ein neues Strafgesetzbuch nebst Begründung ist von der besonderen Kommission, die im Reichsjustizamt zur allgemeinen Durchsicht des geltenden Strafgesetzbuches niedergesetzt war, nach jahrelangen Beratungen nunmehr fertiggestellt worden und wird noch im Laufe dieses Herbstes durch amtliche Bekanntmachung der öffentlichen Kritik übergeben werden.

— Sparen, sparen, sparen! ruft die „Köln. Ztg.“ in einem sehr bemerkenswerten Artikel erneut der Reichsregierung zu. Es wird beispielsweise behauptet, daß eine Reihe von höheren militärischen Stellen, namentlich bei den Gouvernements und Kommandanturen, gestrichen oder durch viel billigere Organisationen ersetzt werden können. Einer ganz besonderen Prüfung werde die Frage der Pferdegelehrten, namentlich bei der höheren Generalität, zu unterziehen sein. Auch in militärischen Kreisen sei man vielfach der Ansicht, daß nach dieser Richtung des Guten zuviel getan worden ist, und daß ein übertriebener Luxus herrsche, der ohne Schaden beschnitten werden kann. Der Artikel spricht sich darauf besonders ausführlich gegen den Luxus aus, der mit den Dienstwohnungen getrieben wird.

— Monarchenbegegnungen waren früher weit seltener als in unseren Tagen, und mit um so größerem Interesse richteten sich deshalb vor 25 Jahren die Augen Europas auf das polnische Kreisstädten Sterniowice, wo vom 15. bis 17. September 1884 im Lustschloße des Zaren die denkwürdige Dreikaiserzusammenkunft stattfand. Neunundsechzig Jahre vorher, am 26. September 1815, hatten sich Zar Alexander I., Kaiser Franz I. und König Friedrich Wilhelm III. urchtendlich gegenseitig Bruderliebe, Hilfe und Freundschaft zugesichert.

— In ihrem Wochenrückblick beschäftigt sich die offizielle „Nordb. Allg. Ztg.“ mit dem wenig günstigen Abschluß der Reichshauptkasse für 1908 und mit dem gegenwärtigen Stand der Reichsfinanzen. Im Anschluß daran bemerkt das Blatt über die gesetzgeberische Arbeit der kommenden Session: „Aber auch nach Abschluß der Gesetzgebungsarbeit verbleibt eine ernste und schwierige Aufgabe. Schon die Begründung zu den Finanzgesetzen errechnet zahlenmäßig, daß das dauernde Gleichmaß zwischen den Einnahmen und Ausgaben des Reichs nicht allein durch die neu zu erschließenden Einnahmequellen bewirkt werden kann, sondern daß ein wesentlicher Teil der Deckung im Wege strengster Sparsamkeit zu beschaffen ist. In ganz besonders hohem Maße gilt das für die Etats der nächsten Jahre, durch die, um nur den Ausgangspunkt für die Gesundung der Reichsfinanzen zu erreichen, erst die Rückstände aus vier vergangenen Etatsjahren getilgt werden müssen. Schon die Etatsfeststellung des kommenden Winters wird also ein Feld der Wirkksamkeit eröffnen, auf dem sich die Parteien zu einer für die Wohlfahrt des Reichs höchst bedeutungsvollen Arbeit untereinander und mit den verbündeten Regierungen zusammenfinden können.“

— Die großpolnische Agitation der polnischen Presse. Die polnische Presse hat die Aufgabe, auf die Wiedererrichtung des Polenreiches hinzuwirken, diese Bemühungen aber so zu verdecken, daß ihr die Absicht nicht nachgewiesen werden kann. Eine Probe in dieser Richtung ist folgender Erguß des in Rattowitz erscheinenden Kurzer Klask an die Sololbrüder: „O, polnische Solols, wieviel Herzen fühlen sich doch zu Euch hingezogen beim Anblick dieser Eurer Kraft und Ausdauer, deren wir gegenwärtig so sehr bedürfen! Ihr lehrt uns, daß wir, „durch Einigkeit stark“, mit dem Feinde kämpfen müssen, und jeder von Euch kann von sich sagen: „Nach mir bleibt diese verhängnisvolle Kraft, die mir Lebendigem nichts nützt, sondern nur die Stirn schmückt, aber nach dem Tode wird sie, unsichtbar, Euch zermalmen, bis sie Euch Brotesser in Engel verwandelt!“ Helden, die für eine große und heilige Sache sterben, werden mit Lob überschüttet, eines hundertmal größeren Lobes aber ist derjenige würdig, der nicht nur gestorben ist, sondern unter den niederknirschenden Wippen und Schlägen unausgesetzt und unablässig die Volksgemeinschaft zur Einigkeit und Tapferkeit anspornt. Euer Wahlspruch lehrt uns, in den Absichten standhaft zu sein, gibt uns Kraft in der Ausführung, verleiht uns Mut und Tapferkeit im Unglück und heilt die Wunden durch die Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Die Volksgemeinschaft mühte auf allen Gebieten des Lebens, auf dem politischen wirtschaftlichen und kulturellen Gebiete Euren Spuren folgen, denn Ihr seid die Vorbilder der Einigkeit, Disziplin und Solidarität, deren Mangel heute, wie ein Wurm, an der ganzen polnischen Nation nagt. Dieser Euer gesunde Grundsatz muß alle Schichten der Nation von oben bis unten durchdringen, damit die sogenannte „positive“ Arbeit durch uns und durch unsere Feinde des unglücklich gemachten Vaterlandes wirklich zum Vortriebe gereiche. Wir müssen, wie Ihr polnische Solols es wohl versteht, persönliche Angelegenheiten und persönlichen Ehrgeiz dem allgemeinen Wohl unterordnen, damit das große Werk Kosciuskos und Mickiewic' vollendet werde. Breite also,

Sokol, Deine Fittiche über das polnische Land von Meer zu Meer aus, erfasse mit Deiner Wärme alle polnischen Herzen und rufe uns die glänzendere Zeit unserer Vergangenheit in die Erinnerung zurück, damit die polnische Nation, von der „schimmigen Kruste befreit“, erwache und „vordwärts“ schreie, das Gebäude der Freiheit aufzurichten nicht mittels der Waffe, sondern mittels der Arbeit, nicht durch Blutvergießen, sondern durch Berebelung des Geistes. Auch ein nächster Soloktag, dessen Programm wir veröffentlichten, möge ein Beweis Eurer unverbrauchten und in breiten Schichten des Volkes noch schlummernden Nationalkraft sein. Wir hegen die Hoffnung, daß uns dieser Soloktag erfrischt und uns Ausdauer und in den Folgen produktiveren Mut zum Kampf um unseren Glauben und unsere Muttersprache verleihen wird.“ Man merkt es jeder Zeile an, welcher Sinn in sie gelegt und welcher gleichzeitig durch sie verdeckt wird.

— Zu Anfang der siebziger Jahre erreichten die Etats sämtlicher deutscher Stadtgemeinden nicht ganz die Summe von 300 Millionen Mark, heute betragen sie zwei Milliarden. Nach 1881 hatten die deutschen Gemeinden mit mehr als 10000 Einwohnern 772 Millionen Mark Schulden, Ende 1907 betragen diese über 5300 Millionen. Düsseldorf allein z. B. hatte 1908 7 Millionen für Verzinsung und Tilgung seiner Schulden aufzubringen.

— Der von 300 Richtern und Staatsanwälten besuchte erste deutsche Richtertag in Nürnberg sprach sich betreffs der Besetzung der Strafgerichte für Verbeibaltung der Schöffengerichte aus, dagegen für eine Beschränkung der Latentfähigkeit auf diese erste Instanz.

Berlin. Wie aus einem Artikel des Berliner Zentrumsblattes „Germania“ hervorgeht, ist das Zentrum damit einverstanden, daß Graf Stolberg auch in der nächsten Reichstagsession Präsident wird. Erster Vizepräsident soll aber ein Zentrumsabgeordneter werden. Zweiter Vizepräsident wird nach der Meinung der „Germania“ ein nationalliberaler Abgeordneter.

— Einem gewaltigen Schneesturm, der am Freitag und Sonnabend in den Schweizer Alpen gewütet hat, sind mehrere Menschenleben zum Opfer gefallen.

Zeitz. Ein räuberischer Ueberfall wurde auf den Schmiedegesellen A. aus Leipzig verübt. Er war bis Ruden gefahren, um zu Fuß nach seiner Heimat Mutschau zu gehen. Bei Scherzau wurde er von zwei Unbekannten niedergeschlagen und seiner Burschaft von 36 M. beraubt.

Heiligenstadt. Ein Unwetter, das in seiner verheerenden Wirkung die Hochwasserkatastrophe am 4. Februar d. J. noch übertrifft, hat Heiligenstadt und große Teile des Eichsfeldes furchtbar heimgesucht. Von Sonnabend abends 9 bis Sonntag früh 6 Uhr entluden sich in ununterbrochener Folge eine ganze Reihe außergewöhnlich heftiger Gewitter. Unaufhörlich floß der Regen in Strömen hernieder. Zwischen Beuren und Bodenrode im oberen Leineale fiel eine Art Wolkenbruch. Die Leine überflutete weite Strecken. In Beuren und Wingerode drang das Wasser in die Häuser und Ställe. Die Tiere im Stalle standen bis an den Leib im Wasser. Lote Schafe, Ziegen und Schweine trieben in der Leine. In Wingerode sind zwei Scheunen eingestürzt, in Heiligenstadt ein Gebäude. Ferner sind in Heiligenstadt drei Brücken, die über die Leine führten, fortgerissen. Die nach dem letzten Hochwasser wieder hergestellte Badeanstalt ist abermals fortgerissen. Nur eine hölzerne Holzbrücke über die Leine ist stehen geblieben; sie bildet jetzt die einzige Verbindung zwischen den Stadtteilen links und rechts der Leine! Die Feldsturen im Leineale sind auf weite Flächen überschwemmt. In Wegen, Gärten und Feldern hat das Wasser metertiefe Risse gezogen. Von den Wiesen ist das Grumt fortgeschwollen, in Wingerode allein mindestens 70 Fuder. Einem Zimmermann in Wingerode ist für 700 Mark Bauholz vom Zimmerplatze fortgeschwemmt. Der Wasserstand war ein höherer als im Jahre 1886. An der Bahnstrecke Leinefelde—Duderstadt ist die Eisenbahnbrücke bei Teilstungen stark beschädigt. Auch bei Silberhausen ist eine Brücke fortgerissen. Zweimal schlug der Blitz in das hochgelegene Schlossgut Scharfenstein bei Leinefelde und legte die Wirtschaftsbauwerke in Asche. Auch in die Malmühle bei Silberhausen schlug der Blitz und äscherte die Wirtschaftsgebäude ein.

München. Eine kasselerregende Tischrede hat der Direktor der bayrischen Akademie für Landwirtschaft Prof. Dr. Hans Vogel bei dem Eröffnungsfest der Deutschen Brauereiausstellung in München gehalten. In seinem Loast auf das Brauereigewerbe sagte er: „Schließen wir uns zusammen wie die Agrarier. Wir haben den Brauereien den einzigen Weg gewiesen, wie sie sich ihr Recht auf bessere Zeiten schaffen können.“ Er behauptete dann, der Staat treibe mit seiner Sucht, stets nur die kleinen Brauereien zu schützen, die großen dem Ruin entgegen und fördern Zwietracht im Gewerbe statt Einigkeit. Die großen Brauereien müßten sich zusammenschließen, um die wohlberechtigten Ansprüche durchzusetzen, die das Brauereigewerbe im Norden und demnächst auch in Bayern haben müsse, um alle die Lasten der letzten Jahre und die neuen Steuern auf die breiteren Schultern der Konsumenten abzuwälzen. — Die Rede wurde vor 250 Teilnehmern im Festsaal in Gegenwart des Thronfolgers Prinzen Ludwig und der Spitzen der Behörden gehalten. Der Thronfolger hatte kurz zuvor in seiner Ansprache unter heiterer Zustimmung der Anwesenden betont, daß das Bierbrauen immer noch ein sehr erträgliches Geschäft sei.

Würzburg. Wegen stellenweiser schlechter Verpflegung der in Würzburg einquartierten Truppen hat sich der Be-

völkerung eine so große Erregung bemächtigt, daß es am Sonnabend zu Straßenkrawallen gekommen ist. Verwünschungen wurden ausgesprochen und Spottlieder gesungen. Kinder zogen durch die Straßen der Stadt. Gegen zwei Wirte, die Massenquartiere übernommen hatten, nahm die Bevölkerung drohende Haltung ein.

Oesterreich-Ungarn. Erzherzog Franz Salvator, Kommandant der Kavallerie-Division der Südpartei, soll am Freitag in einem an den Kommandanten des Südtorps gerichteten Telegramme die Verantwortung für die weitere Inanspruchnahme seiner Truppen abgelehnt und die Meldung erstatet haben, daß seine Kavallerie außerhalb der angedeuteten Aktion auszuführen. Die Kavallerie-Division wurde infolgedessen wegen Uebermüdung außer Gefecht gesetzt.

Oesterreich-Ungarn. In der Banca cooperativa in Trient sind große Unterschlagungen aufgedeckt worden, die allem Anscheine nach im Interesse der deutschfeindlichen Politik geschähen. Die Untersuchung wird nicht mehr von Gerichtsbeamten, sondern von Generalstabsbeamten geführt.

Rußland steht, so wird gemeldet, das jüngste japanisch-chinesische Abkommen und seine Begleiterschreitungen als für sich gefährlich an. Wahrscheinlich würden die russischen Garnisonen an der Grenze der Mandchurei verstärkt werden.

— In der finnländischen Küste werden starke Festungswerke errichtet, die das nach Kronstadt führende Fahrwasser beherrschen.

Rumänien. Im Petroleumrevier ist ein großer Brand entstanden.

Tanger. Bisher ist es noch nicht möglich gewesen, dem Sultan Muley Hasid die Räte jener europäischen Großmächte zu überreichen, die sich veranlaßt sahen, darin gegen die Forderungen der Gefangenen zu protestieren. Der französische Konjul hat sich angeblich alle Mühe gegeben, eine Audienz bei dem Sultan zu erhalten, aber ohne jeden Erfolg. — Nach einer Meldung aus Yes vom 10. d. M. haben die Stämme der Tjul und Kiata, sowie die Stadt Taza, unzufrieden mit den ihnen auferlegten Steuern, Abder Ramann, einen Bruder des Köhgl, zu ihrem Oberhaupt ausgerufen.

Persien. Die Regierung hat die Bezahlung der Schulden des abgesetzten Schah übernommen. Sie betragen 2600000 Rubel.

Neuyork. Die „World“ veröffentlicht Briefe, die beweisen, daß die Holland-Amerika-Linie von mehreren Eisenbahnen Frachtrabatte annahm, dadurch das Gesetz verletzte und sich schweren Strafen aussetzte. Die „World“ behauptet, es seien Beweise dafür vorhanden, das andere Linien das gleiche getan hätten.

Neuyork. Eine längere Spezialdepesche der Associated Press gibt verschiedene Einzelheiten über Pearys Nordpolreise aus dem Munde der Mannschaft der „Noojveel“. Danach hat Peary den Pol nur in Begleitung eines Eskimos und des Negers Henson erreicht, nachdem zwei Eskimos und die übrigen Begleiter Pearys auf seinem letzten Vorstoße einen Tagesmarsch vor dem Ziele zurückgelassen worden waren. Peary verweilte 34 Stunden am Nordpol.

Bemerktes.

* Von einem tollen Hunde gebissen wurde ein neun Jahre alter Knabe in Graupen. Der Knabe starb und bei der Obduktion wurde Blutzersetzung, ein Symptom der Tollwut, als Ursache des Todes festgestellt. Auch ein zweiter Knabe war von demselben Hunde gebissen, aber sofort in das Pasteurische Institut nach Wien geschickt worden. Die Affäre hat aber auch etwas Tragikomisches an sich, nämlich, daß der tolle Hund nicht mehr getötet werden konnte, weil er schon tot war. Er wurde vor einiger Zeit geschlachtet und — verpestet.

* Bernburg. Der hiesige Lehrerverein will zur Weihnachtszeit eine Ausstellung guter Jugendwerke veranstalten, um der Verbreitung der Schundliteratur entgegenzuarbeiten. Der Gemeinderat bewilligte zu den Kosten eine Beihilfe.

* Posen, 13. September. Gestern abend brach in dem von mehreren tausend Ausflüglern besuchten Wald von Unterberg Feuer aus, das rasch eine große Ausdehnung gewann. Die in der Nähe liegenden Wirtschaften mußten sofort geräumt werden. Das zahlreiche Publikum, das sich in einem Waldrestaurant befand, stürzte in eiliger Flucht nach dem Bahnhofe, wo die Züge die Menge kaum aufnehmen konnten. Es gelang den rasch herbeieilenden Feuerwehren der Umgebung noch in der Nacht, das Feuer zu lokalisieren.

* Die Strafkammer Kassel verurteilte den Arzt Dr. Nikolai aus Genjungen, der am 16. November mit einem Automobil verunglückte, wobei eine Dame getötet wurde, wegen fahrlässiger Tötung zu einem Monat Gefängnis.

* An einem Hilfspostamt in Neapel langte eine große Anzahl gefällter Postanweisungen an. Als Urheber wurde ein pensionierter Sektionschef im Postministerium festgestellt, der nach seiner Pensionierung sich bei dem Postamt als Hilfsarbeiter wieder hatte anstellen lassen.

* Ein Hilfsbureaudiener, der 1900 bei der Oberbahn-amtskasse Bamberg 49680 Mark unterschlagen hatte, stellte sich jetzt, völlig mittellos, der Polizei. Er hatte in Amerika und England gelebt.

* Das verlängerte Alphabet. In Frankfurt Schul-treien wird folgendes nette Geschichtchen erzählt: Der Lehrer einer Volksschule ethlet auf die Frage, wieviel Buchstaben das Alphabet habe, die Antwort: 28. Um ein für allemal Gewißheit zu schaffen, ließ er Fröhchen die Buchstaben der Reihe nach hertragen und zählte dabei: A (1) . . . X (23), Y (24), Z (25). Da fährt Fröhchen zur Ueberrauschung des Lehrers fort: 3 1, 3 2, 3 3!

war
Batn
sie
Kumm
schw
epidem
schü
Seuch
und
Water
wir
Fur
vorüb
Über
Damm
und
nefug
nach
besuch
und
wäre.
stieß
schreit
des
bleibe
sein
Schlug
das
auch
gerade
Nahe
ich
nun
für
wie
dienst
entgeg
allein
menn
ist.
Natur
D
die
bei
Morg
nicht
macht
Endli
Der
sich
in
word
dorf
feine
Just
Gebur
natür
geben
wage
zu
ein
ist.
Berm
Inha
schwe
kämp
anlag
leichte
Mutt
fann
digen
kopf,
zwei
wege
Baf
er m
Wich
Ein
Pd
verk
Poliz
M
im
oder
R. B.
M
wird
Für
Df.
fucht
Ora

St. Peter.

Eine Kesselfolge von Hedwig Bahge. (3. Fortsetzung.)

Ruh, damit war es überhaupt vorbei; der Urlaub war zu Ende, und der Offizier kehrte wieder in seine Garnison zurück. Ilse wurde beängstigt still. Wenn sie sich noch ausgesprochen hätte; aber sie zehrte den Kummer in sich hinein, daß er wie Gift in ihrem schwächlichen Körper wirkte. Als dann eine Typhusepidemie bei uns ausbrach, wurde Ilse mit ihrem erschütterten Organismus als eine der ersten von der Seuche erfaßt. Tagelang schwebte sie zwischen Leben und Tod, und ich mußte mich entschließen, an den Vater zu telegraphieren. Er traf umgehend ein; aber wir wagten nicht, ihn zu der Kranken zu lassen, aus Furcht, sie zu sehr zu erschüttern. Als die Krisis vorüber war, reiste er ab, ohne sie gesehen zu haben. Aber es war, als ob durch diesen einen Schritt der Damm einen Riß bekommen hätte, der zwischen Vater und Tochter aufgerichtet war. Als Ilse in der Genesung stand, schrieb Ruhland, daß er in einigen Tagen nach Dornburg kommen wolle, um seine Tochter zu besuchen. Sie sei nun in den Jahren, sich mit Ruhe und Beständigkeit den Mann anzusehen, der ihr Vater wäre. Die große Aufregung, die sich Ilse bemächtigte, ließ mich eine Gefährdung der ohnehin langsam fortschreitenden Genesung befürchten, und ich bat ihn zu des Mädchens großer Erleichterung, noch fernzu bleiben. Er antwortete einwilligend, kündigte aber sein Kommen für einen Monat später an. Der Arzt schlug zur Kräftigung Gebirgsluft vor, und wir wählten das schöne, stille St. Peter. Dorthin wollte Ruhland auch kommen. Der neutrale Ort, schrieb er, sei ihm gerade recht. Diese Aussicht hat Ilse gar nicht zur Ruhe kommen lassen. Sie zeigt es nicht so sehr, aber ich weiß, sie ist beständig in zitternder Erregung. Und nun fallen gerade in diese Zeit andere Verpflichtungen für mich. Erst diese Erbschaftsgeschichte, bei der ich ja, wie du behauptest, unentbehrlich bin; dann der Pflegedienst bei unserer alten Schwester, die einer Operation entgegengeht. Das arme Ding, die Ilse, muß sich also allein durchkämpfen, und am Ende ist es ja auch gut, wenn kein Drittes bei diesem ersten Wiedersehen dabei ist. Sie sind doch schließlich Vater und Kind, und die Natur wird sich schon melden."

Die alte Dame fährt sich mit dem Taschentuch über die Stirn, um die Schweißtropfen abzutrocknen, die ihr bei ihrer Erzählung ausgebrochen sind, obwohl der Morgen von einer köstlichen Frische ist. Der Oberförster nicht nur ein paarmal bedächtig mit dem Kopfe und machte „hm, hm“. Was soll er auch wohl sagen? Endlich läßt er sich doch vernehmen:

„Mir scheint die Sache gar nicht so hochtragisch. Der Alte wird besser sein als sein Ruf, und alles löst sich in Wohlgefallen.“

„Ja, wenn der Fall nur nicht so kompliziert geworden wäre durch die Indiskretionen des alten Heilworts. Das Empfindungsleben meiner Ilse ist ein so feinbesaitetes Instrument, und noch etwas kommt dazu. In der nächsten Zeit fällt auch Ilse zwanzigster Geburtstag, an dem ich ihr das Vermächtnis — will natürlich sagen Bekenntnis — ihrer Mutter übergeben muß. Lange habe ich geschwankt, ob ich es wagen darf, Ilse an diesem bedeutsamen Tage allein zu lassen. Aber dann habe ich mir gesagt: Was kann ein Trostwort von mir, so gut es auch gemeint ist, viel ändern an dem Eindruck, den sie durch das Vermächtnis der Verstorbenen erhält? Was auch sein Inhalt sein mag, ihr Andenken reinigend oder beschwerend, Ilse muß es schließlich mit sich allein durchkämpfen, und — bei ihrer eigentümlichen Charakteranlage — ist es ihr vielleicht ein Trost und eine Erleichterung, daß sie allein sein darf, wenn die tote Mutter zu ihr redet.“

Der Oberförster nickt energisch.

„Ich glaube auch, daß du nichts Besseres tun kannst, als das Mädel wie einen erwachsenen, selbständigen Menschen zu behandeln, nicht wie den Kindskopf, der keines eigenen Urteils fähig wäre.“

Da auf einmal biegt er sich weit vor und zeigt auf zwei Herren und zwei Damen, die neben dem Fahrwege daherkommen. „Schau, schau, die Bettern und Basen, sie erwarten uns!“ und lebhaft grüßend winkt er mit beiden Händen.

Da sind die Verwandten auch schon am Wagen. Michael Huber hält mit einem Ruck die Pferde an. Ein Schwall von Begrüßungen und Fragen ergießt sich

über die Ankömmlinge. Ilse Ruhland ist selbst bei der gütigen Apothekerin für eine Weile in den Hintergrund gedrängt worden.

3. Kapitel.

Als Ilse ins Haus und in ihr Zimmer geflüchtet war, hatte sie sich eine Weile ihrem, durch den Abschied frisch aufgeregten Jammer überlassen; dann aber, als sie sich einigermaßen beruhigt und die heißen Augen dem offenen Fenster zugekehrt hatte, durch welches die töstliche Gebirgsluft hereinströmte, lag sie sich mit einiger Beschämung, daß dies ein schlechter Anfang ihrer Erholungsreise sei, der die Lante tief betrüben würde, wenn sie ihn beobachtet hätte. Sie lehnt sich auf die Fensterbrüstung und überläßt die roterweinten Augen der sanftlich kühlenden Behandlung der Morgenluft, und der Zauber der Natur tut das seine, das in allen Tiefen aufgewühlte Gemüt ein wenig zu beschwichtigen. Von ihrem Fenster aus kann sie auf die Beranda heruntergucken, wo sich fast eben wieder die Gäste zum Frühstück einfinden. Das fröhliche Geschwirr der durcheinander redenden Stimmen dringt zu ihr herauf. Die Betrachtung, die sie oft macht, wenn sie fröhliches Familienleben beobachtet, drängt sich ihr wieder auf. Was die Menschen nur alle harmlos und vergnügt sind! Ueber ein Nichts reden sie ekelang, über ein Nichts können sie lachen, sich freuen. Ob wohl einer von ihnen allen ein so schlimmes Geheimnis mit sich herumträgt wie ich? Ist da wohl eines drunter, dem man das Andenken an eine langverstorbene Mutter verunglimpft, das einen Vater nur dem Namen nach hat, vor dem es sich fürchtet, und das entzagen muß, wo es liebt? Ilse vergißt bei ihrem trübsinnigen Nachdenken, die Liebe der Frau, die ihr Vater und Mutter ersehnt, hoch genug einzuschätzen; aber pessimistische Naturen lassen sich gar zu leicht zu Ungerechtigkeiten verleiten.

Ein Weichen später tritt sie vor's Haus, zum Ausgehen gerüstet. Mit flüchtigem Gruß will sie an der Beranda und den behaglich plaudernden Menschen vorbeigehen. Die runderliche, blühende, medienburgische Gutsbesitzerin, die inmitten ihrer drei ebenso runderlichen und blühenden Töchter Lining, Lining und Lining dem Eingang zunächst sitzt, ruft Ilse ein verwundertes: „Wohin denn so früh und so allein?“ zu und „ob sie denn schon gebrüht habe.“

„Nach Spindelmühl.“ antwortete Ilse ziemlich ablehnend, das „allein“ überhörend, und das Frühstück hatte sie bereits vor ein paar Stunden in Gesellschaft von Lante und Onkel, die schon wieder auf der Reise seien, eingenommen.

(Fortsetzung folgt.)

Bemerktes.

Verkauf von Altertümern. Einen auch für untern Besehrten beachtenswerten Anruf hat jedoch das Bezirksamt in Augsburg erlassen. Es heißt darin u. a.: „Es ist eine alltägliche Erscheinung, daß Händler, Agenten und Privatverkäufer das Land bereiten, um Altertümer anzukaufen. Kein Dorf, keine Einöde ist so abgeklagt, daß nicht Käufer sich dort einfinden und den Guten Altertümer abschwätzen. Meistens wird nur ganz geringes Entgelt bezahlt, und oft werden dann die Gegenstände vom ersten Käufer an einen größeren Händler in der Stadt mit Gewinn weiter verkauft. Vor allem gesucht sind gegenwärtig mittelalterliche Holzfiguren. Aber auch andere Schnitzereien, Wand- und Deckenverzierungen, Bilder, Möbel, Zinngeräte, Geschirre aus Ton und Porzellan, Gläser usw. werden aufgekauft. Urkunden, Handschriften und alte Bücher finden Abnehmer. Es wird auf die Bevölkerung vertraut, daß sie zu stolz ist, um solche Erinnerungen aus Großvaters- und Ahnenzeiten ohne Not wegzugeben, und es wird gehofft, daß es nur dieser Warnung bedarf, um vor etwaigen übertriebenen Entschlüssen abzuhalten. Man wende sich lieber an das Museum der nächsten Stadt, wenn man zum Verkauf genötigt oder zum kostlosen Überlassen geneigt ist. Altertümer aber, die mit einem Bau verbunden sind, sollten überhaupt nicht aus ihrem Zusammenhange gerissen werden. Der einzelne Besitzer wie die ganze Bevölkerung sollten eine Ehre darin sehen, solche alte Wahrzeichen der engeren Heimat an Ort und Stelle zu erhalten.“

In Radomierz bei Alt-Kloster stürzte ein Schulneubau teilweise zusammen. Hierbei wurde ein Mauerer getötet; mehrere andere sind lebensgefährlich verletzt.

Wie aus Newport gemeldet wird, hielten während der Beerdigungsfeierlichkeiten des amerikanischen Eisenbahnführers Harriman auf ein Signal alle Züge auf den 60 000 Meilen langen Bahnen des Verstorbenen, während

gleichzeitig auf 500 Stationsgebäuden halbmaß geslaggt wurde.

Ueber „Krumme“ Straßen, deren Wert für die malerische Gestaltung eines Stadtbildes in unseren Tagen allgemein anerkannt wird, äußerte sich der große Strategie Molke schon vor 70 Jahren: „Wien ist schon deshalb schöner als Berlin, weil es krumme Straßen hat. Krumme Straßen sind stets schöner als gerade. Die Straßen Berlins mögen bequem, gesund, zweckmäßig sein, aber schön sind sie nicht, weil gerade.“

Die Zeppelin-Post. Als jüngst das Luftschiff „Zeppelin III“ den Ort Konradstreu bei Hof passierte, wurde etwas aus der Gondel des Luftschiffes geworfen, das in ein Haferfeld fiel. Die Insassen eines Automobils, das auf der Landstraße hielt, bemerkten dies und ließen rücksichtslos in das Haferfeld, um die vermeintliche Ballonpost zu suchen. Der Besitzer des Feldes verbat sich dies. Die Automobilisten hielten Schadenersatz an, allein vergeblich. Schließlich fuhr die Automobilisten davon, kehrten aber zurück, erbat sich die Intervention des Gemeindeamts und setzten es schließlich durch, daß der Hafer abgemäht und durchgesucht wurde. Sie wollten eben um jeden Preis in den Besitz der Ballonpost gelangen; dem Besitzer des Feldes erklärten sie sich zur Zahlung jedes Erfahrspruches bereit. Stundenlang wurde gesucht. Endlich fand man die Zeppelin-Post; sie war in ein Blatt des „Schwäbischen Kuriers“ eingewickelt. Man öffnete hastig und fand darin — Eierkäse! Aber auch damit gaben sich die Herrschaften zufrieden, und nahmen die Eierkäse, die ihnen ein häßliches Stück Geld kosteten, als historische Reliquie aus dem „Zeppelin III“ mit.

In Gräfenhainichen (Bez. Halle) beschloßen 51 Gastwirte infolge von Preisdifferenzen mit den Brauereien die Errichtung einer eigenen Brauerei unter dem Namen „Bürgerliches Brauhaus Gräfenhainichen, G. m. b. H.“ Das Stammkapital beträgt 128 500 Mark.

Sperrstunde zu Dippoldswalde.

Expeditionsstunden: Sonntags nur am letzten Sonntag im Monat von 1/2 bis 1/4 Uhr, an allen Wochentagen von 8 1/2 bis 12 Uhr und 2 bis 1/2 Uhr, Sonnabends ununterbrochen von 9 bis 2 Uhr.

Beste Nachrichten.

Berlin. Gestern früh verstarb hier der 84jährige Senior der Journalisten der Reichstags- und Landtagstribünen Edward Pöhlmann-Mergenthalm. Der Kaiser und der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand von Oesterreich-Ungarn begaben sich heute früh 6 1/4 Uhr ins Mandövergelände.

Frankfurt. Das Luftschiff „Zeppelin III“ ist heute früh 9 Uhr 5 Minuten zu seiner Fahrt nach Mannheim aufgestiegen und zwar unter persönlicher Leitung des Grafen Zeppelin. An Bord befinden sich unter anderem der Herzog von Sachsen-Rothburg-Gotha, Prinz und Prinzessin August Wilhelm von Preußen, Prinz Philipp von Coburg, Drollie Wright, den Graf Zeppelin persönlich eingeladen, und Regierungspräsident von Meißner-Miesbaden. Vor „Zeppelin III“ war das Luftschiff „Parsifal“ aufgestiegen. Es kreuzte über dem Fluggelände und begleitete „Zeppelin III“ auf dessen Fernfahrt.

Frankfurt. Wie der Frankf. Ztg. aus Teheran gemeldet wird, ist die Beobachtung durch die Nachricht, der ehemalige Schah habe unterwegs Halt gemacht und wolle sich, die Reise fortzusetzen, sehr beunruhigt. Man fürchtet, daß reaktionäre Kruppen ihm zu Hilfe eilen und neue Verwicklungen entstehen könnten.

Groß-Gerau, 9,38 Uhr. Soeben kamen beide Luftschiffe in rascher Fahrt hier an und nahmen die Richtung nach der Eisenbahnlinie Mainz-Darmstadt. Der Parjeval-Ballon ist an der Spitze.

Hamburg. Fürst Bülow erwiderte auf eine Anfrage, ob er das erledigte Eisenacher Reichstagsmandat übernehmen würde, daß er die Kandidatur nicht annehmen würde. Er bitte, von solchen Anekdoten abzulassen, da er politisch nicht mehr in die Öffentlichkeit treten wolle.

Marseille. Der Käfig einer Königstigerin, die nach Koran transportiert werden sollte, wurde durch den Hufschlag eines schon gewordenen Pferdes zertrümmert. Die Tigerin entkam und rannte nach der Mole, verwundete einen Arbeiter durch Taktenschlag und tötete einen Hund durch Bisse. Einem harten Aufgebot von Gendarmen gelang das Einfangen der Tigerin und die Ueberführung in einen neuen Käfig.

Tanger. Mulay Hafid wird sich durch eine Sondergesandtschaft bei der Hudson-Multonfeier in Newyork vertreten lassen. Der Finanzminister El Mokri hat sich nach Europa begeben, um Waffen einzukaufen, wofür ihm 300 000 Duros zur Verfügung stehen.

Portemonnaie mit Inhalt verloren. Gegen Belohnung in der Polizeiwacht abzugeben.

Wohnung gesucht
im Preise von circa 600 Mark für sofort oder später. Ausführliche Offerten unter **R. B. hauptpostlagernd Freiberg** erbeten.

Kleinere Wohnung
wird in od. außer der Stadt zu mieten gesucht. Für sofort oder Neujahr zu beziehen. Werte Off. u. **E. G. 100** i. d. Exp. d. Bl. niederzul.

Arbeiter und Arbeiterinnen
sucht für dauernd
Papponfabrik Obersarsdorf.

Suche für Neujahr 1910 einen zuverlässigen, nächsten

Pferdeknecht
nicht unter 17 Jahren. Näh. Exped. d. Bl.
Sin 1. Hausmädchen,
Lohn bis zu 20 M., und ein **zweites Mädchen,** welches Liebe zu Kindern hat, nach Radeberg gesucht. Vorkstellen in nächster Zeit.
Elsasser Haus, Kipsdorf.

Hausmädchen,
mit ohne Kochkenntnissen, Rechte und Kräfte sucht
Marie Höch, Markt 28.

Frischen böhm. Stückkalk
empfiehlt **Hans Ehnes, Dippoldswalde,**
am Bahnhof.

Suche zum baldigen Antritt wegen Krankheit des zehnten, ein junges freundliches
Hausmädchen,
welches Liebe zu einem Kinde hat.
Frau **E. Mendé, Rabenau,**
Hauptstraße 22.

Kuhglocken,
von Blech und Metall,
fein abgestimmt, in ganzen Sägen und im einzelnen empfiehlt billigst
Carl Nitzsche.

Günstige Gelegenheit.
Zwei gebrauchte Räder, gut erhalten, beide mit Torpedoschraub, jetzt ganz billig zu verkaufen **G. Bentel, Fahrradgeschäft,**
Altenerger Straße 180.

H. Limburger Käse,
vollwert, empfiehlt **Paul Bemann,**
Petroleum- und Gasleuchtstränge
noch zu altem Preis empfiehlt **P. Bemann.**

Spiegel
in jeder Größe mit modernen Rahmen,
Witungen-Einstellungen,
Gardinenhängen
mit Zugeinrichtung billigst bei
Carl Nitzsche.

Potkuser Saatroggen,
eine der ertragreichsten Züchtung der Neuzeit, in prima Qualität und tabelloser Reingung hat abzugeben
Rittergut Werroth und Reichstadt.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer
so früh von uns geschiedenen treu-
sorgenden Gattin, Mutter, Schwester
und Schwägerin

Amalie Kaltoven,

geb. Ahmann,
drängt es uns, allen unseren
herzlichsten Dank
auszusprechen. Insbesondere Dank
Herrn Dr. Gernar für seine rasche
Bemühung die teure Entschlafene am
Leben zu erhalten. Dank Herrn
P. Kahl für seine trostreichen Worte
an heiliger Stätte. Herzlichen Dank
den hochgeachteten Frauen von Nieder-
pöbel und Kipsdorf-Pöbels für die
erhebende Trauermusik und das ehren-
volle Geschenk. Dank allen Ver-
wandten, Nachbarn, Freunden und
Bekanntem für den überaus zahlreichen
Blumenschmuck und das ehrenvolle
Geleit zur letzten Ruhestätte.

Möge Gott allen ein reicher Ver-
gelter sein.

Dir aber, liebe Verklärte, rufen
wir in deine stille Gruft nach:
Du bist befreit von schwerem Leid,
Von Trübsal und von Schmerzen.
Doch trauern unsere Herzen,
Dass Du schon müdest von uns gehn,
Ruh' sanft! Hab' Dank! Auf Wieder-
sehn!

Kipsdorf-Pöbels,
den 10. September 1909.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Am Freitag, den 10. September, gegen
6 Uhr abends, ist auf dem Eisenbahnweg
nach Bärenfels ein

schwarzes Damenjackett
auf einer Bank liegen geblieben. Es wird
gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzu-
geben **Kipsdorf, Oberlausitzer Haus.**

Zugelaufen ein grauer Wolfs-
spitz ohne Steuer-
nummer. Gegen Futterkosten und Injektions-
gebühren abzuholen **Reichstädt Nr. 146.**

Zum Vertrieb von Rentierfellen
an Gastwirte sucht eine kautionsfähige Ver-
fälschung **Friedrich Müller, Fellschneidg.,
Dresden, Al. Bachstr. 13/17.**

Um zu räumen, gebe von heute ab
meinen Rest-Vorrat

**Schweden- und Schwefel-
hölzer sehr billig**
ab. **Hermann Wenzel, Schmiedeborg.**

Motor-Zweirad 2 1/2 HP.,
zuverlässig, gut erhalten, unter Garantie,
billig zu verkaufen.
A. Korn, Dachbedermstr., Kreischa.

Eine junge hochtragende
Zuchtschuh
ist zu verkaufen
Obermalter Nr. 14.

**Junge Drpington-
Hühner u. Hähne,**
sowie Kreuzung Drping-
ton-Andalusier, Drpington-weiße Ita-
liener zu verkaufen.
Elsasser Haus, Kipsdorf.

Altmärker Milchvieh-Verkauf.

Montag, den 20. September, stelle ich wieder eine große
Auswahl junger, schwerer

Kühe und Kalben,
hochtragend und prima Zuchtbullen u. Abmelkkühe
frischmelkend, sowie zu ganz billigen Preisen bei mir zum Verkauf. — Bitte um Besichtigung! —
Dresden-N., Großenhainerstr. 13. Eduard Seifert.
— Fernsprecher 4472. —

Sind wieder mit einem großen Transport **echter**
Königsberger Zuchtschweine
emgetrossen und stellen selbige von Freitag früh an im Bahnhofs-
hotel **Dippoldiswalde** (Telephon Nr. 9) zu äußerst billigen Preisen
zum Verkauf.

Rumrich & Rosenkranz. Telephon: **Nr. 80.**
Auf Bestellung werden auch Zettschweine geliefert.

Startoffelkörbe

von 60 Pfg. an empfiehlt
E. Jungnückel, Schuhgasse.

Achtung! Gastwirte!

Ich empfehle mich zum Anbringen von
Dedeln früherer Biergläser auf solchen neuer
Form, sowie zur Ausführung jeder Repa-
ratur an solchen.

Gleichzeitig bringe ich meine **Vernide-
lungs- und Reparaturanstalt** für Hotel-
geschirre in freundliche Erinnerung.

C. B. Teicher,

Brauhofstraße 308.

Nachdem ich mein Kolonialwaren-Geschäft

mit Grundstück an Herrn **Max Wolf**, hier,
verkauft habe, danke ich bis auf weiteres
für das mir bisher entgegengebrachte Wohl-
wollen und bitte auch meinen Nachfolger
in derselben Weise unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Johannes Richter.

Geschäfts-Verlegung.

Unserer geehrten Kundschaft von Dippol-
diswalde und Umgegend teilen wir hierdurch
mit, daß wir unser

Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft
in das **Johannes Richters** Grundstück,
welches ich käuflich erworben habe, von
Donnerstag, den 16. ds., verlegt haben.

Es wird auch hier unser eifriges Be-
streben sein, unsre geehrte Kundschaft auf
das Beste und nur mit guter Ware zu be-
dienen.

Hochachtungsvoll
Max Wolf und Frau.

Maisschrot

offerieren zu wesentlich herabgesetztem
Preise

Standfuß & Tzschöckel.

„Alte Pforte“.

Heute Mittwoch abend
Pökelschweinsknochen mit Kraut,
wozu freundlichst einladet **Dr. Preußler.**

Gasthof Obercarsdorf.
Heute Mittwoch
Schlachtfest,
wozu ergebenst einladet **Rob. Wolf.**

Jägerhaus Naundorf.
Donnerstag, den 16. September,
Schlachtfest,
wozu ergebenst einladet **S. Weise.**

**Gasthof goldn. Hirsch
Reinhardtsgrimma.**
Nächsten Sonntag zum Erntefest
Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Paul Timler.**

**Etablissement Blasche,
Kreischa.**
Nächsten Sonntag
Ballmusik.

Bekanntmachung.

Montag, den 20. September, nachmittags 2 Uhr, findet, so Gott will,
die Weihe der hiesigen Kirche
statt. Versammlung zum Festzuge und Gottesdienste an dem Gasthof „Zum sächsischen
Reiter“. Es werden zu dieser Feier alle Freunde und Gönner von nah und fern hier-
durch herzlichst eingeladen.
**Zinnwald-Georgenfeld, den 13. September 1909. Der Kirchenvorstand.
Pfarrer Krausadt.**

5 Prozent
Rabatt.

Herbst-Neuheiten

5 Prozent
Rabatt.

Besonders preiswerte

Kleider-Stoffe!

Diagonal changeant, schöne Farbenstellungen,
Meter 88 Pfg., Kleid 6 Meter 5.28 M.

Diagonal, farbig und schwarz,
Meter 108 Pfg., Kleid 6 Meter 6.48 M.

Diagonal Chevron, reine Wolle,
Meter 120 Pfg., Kleid 6 Meter 7.20 M.

Diagonal Mohair, reine Wolle,
Meter 165 Pfg., Kleid 6 Meter 9.90 M.

Diagonal Mohair, sehr effektiv, aparte Farbenstellungen,
Meter 180 Pfg., Kleid 6 Meter 10.80 M.

Für jede Qualität übernehme Garantie
:: :: für gutes Tragen :: ::

Otto Bester

Dippoldiswalde.

5 Prozent
Rabatt.

5 Prozent
Rabatt.

Lippen Halbe

Heute Mittwoch nach der Übungsstunde
findet im Vereinslokal eine
Monatsversammlung
statt. Anmeldungen zum Aufängertkursus
werden noch entgegengenommen.
Burkhardt, Vor.

Wilischbaude.

Freitag, den 17. September,
Schlachtfest, von 10 Uhr ab
Wellfleisch. **Otto Werner.**

Donnerstag **Monatsver-
sammlung,** Rekrutenabschied
und Vortrag von Herrn
Eidner.

Achtung, deutsches Volk!

Auf nach Kipsdorf zur Kirmes.

Sonntag, den 19., und Montag, **Bahnhof zur Tellkoppe:**
den 20. September, im

Großer Kirchweihball,
wozu das gesamte „deutsche Volk“ freundlichst einladet **Franz Reinecke.**

Erbsgericht Reinhardtsgrimma.

Sonntag, den 19. September,
zum Erntefest: **Ballmusik,**
wozu freundlichst einladet **R. Feistner.**

Gelegentlich der amtlichen Haupt-Konferenz der Lehrerschaft des Inspektions-
bezirks **Dippoldiswalde** am 21. September 1909, im Saale der „Reichstrone“ soll für
den „**Brandversicherungsverein sächsischer Lehrer**“ ein
neuer Vorsteher, da der unterzeichnete zeitliche Ende 1909 dies Amt wegen Alters ab-
gibt und ein Stellvertreter gewählt werden, wozu alle versicherten Herren und Damen
hiermit ergebenst eingeladen werden. Der zeitliche Stellvertreter, Herr Lehrer **Fleischer**
in **Fraundorf** wird die Wahl leiten.
Sadisdorf, am 14. September 1909. Karl Schwonke, Cant. emer.

Hierzu 1 Beilage.

Totales und Sächsisches.

Dippoldswalde. Das Erntefest in hiesiger Pfarochie wird am nächsten Sonntag gefeiert werden.

— Für Rekruten! Beim Herannahen des Termins für den Eintritt in das Heer empfiehlt es sich für die zum aktiven Militärdienst ausgehobenen versicherungspflichtigen jungen Leute, ihre Quittungskarten der Alters- und Invaliditätsversicherung umzutauschen, auch wenn deren Gültigkeitsdauer noch nicht abgelaufen ist. Es wird dadurch verhütet, daß die Karten, die mit ihrer mehr oder weniger großen Martenzahl einen besonderen Wert besitzen, während der Militärdienstzeit verlegt werden oder in Verlust geraten.

— Eine Mahnung. Die Herbstzeile beginnt mit dem herannahenden Herbst wieder auf den Wiesen und Fluren ihre schönen amethystfarbigen Blüten aus der Erde hervorzutreiben. Man freue sich an dem schönen Anblick der Blume, aber man lasse sie in Ruhe und lasse sie nicht an. Denn alle ihre Teile, Wurzeln, Stengel, Blätter und Blüten, tragen in sich ein sehr starkes Gift, das Colchicin, das auf die Verdauungswerkzeuge ungemein verderblich einwirkt, Lähmungen des Zentralnervensystems, Magen- und Darmenzündungen, Durchfälle u. dergl. und wohl gar den Tod herbeiführen kann. Auch die Tiere meiden die Giftblume.

— Sicherem Vernehmen nach tritt der Ministerialdirektor im Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts Wirtl. Geh. Rat Dr. Dr. hon. c. Waentig, Excellenz, am 1. November in den Ruhestand. Sein Nachfolger wird der Geh. Rat Kretschmar. Der Amtshauptmann Dr. Böhme in Freiberg ist als Vortragender Rat in das Ministerium berufen.

— Die Rückbeförderung der beiden Königl. sächsischen Armeekorps aus dem Manöver, findet am Dienstag, den

21. September, mit Sonderzügen statt. Die Wahl der Stationen, auf welchen die Verladung der Truppen des 19. Armeekorps stattfindet, ist der Heeresleitung überlassen worden. Von dieser werden die Verladestationen erst am Tage vor der Abbeförderung endgültig bestimmt. Zur glatten Abwicklung des starken Verkehrs ist den Dienststellen besonders zur Pflicht gemacht worden, alles aufzubieten, um die pünktliche Durchführung dieser Züge zu sichern, wobei namentlich auch darauf hingewirkt werden soll, daß der Verkehr der übrigen Züge, die auf den Lauf der Militärsonderzüge von Einfluß sind, streng fahrplanmäßig erfolgt. Die Zuwarteschliffe werden auf den beteiligten Linien während der Hauptverkehrszeiten der Militärzüge für die fahrplanmäßigen Züge aufgehoben.

— Am 13. dieses Monats hat eine abermalige Auslosung Königlich sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die 3% Staatsschulden-Kassenscheine vom Jahre 1855 betroffen worden sind.

Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der „Leipziger Zeitung“, dem „Dresdner Journal“ und dem „Dresdner Anzeiger“ veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirks-Steuer-Einnahmen, sowie bei allen Stadträten, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten bzw. gekündigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Irrtum hinzugeben, daß, so lange sie Zinsscheine haben und diese unbeanstandet eingelöst werden, ihr Kapital ungekündigt sei. Die Ein-

lösungsstellen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentierten Zinsscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinsschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgeloster oder gekündigter Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten infolge Unkenntnis der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen seinerzeit am Kapitale gefürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachteile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der restierenden Nummern) schützen können.

— Während bei uns die Äpfel und Birnen reifen und der Pflaumen blaue Farbe den Herbst kündigt, sind jetzt in Zinnwald in einer Höhenlage von 900 Metern noch auf einigen Rirschbäumen die schönsten Früchte zu sehen.

— Infolge Säuerwahns benahm sich ein 41 Jahre alter Kaufmann aus Dresden, welcher in Kreischa zum Jahrmarkt Waren feil gehalten hatte, in Lodwitz derart ungebührlich, daß er in Haft genommen werden mußte. In der Zelle riß er sich die Kleider vom Körper und mußte am andern Morgen vollständig eingekleidet werden, ehe man ihn entlassen konnte.

— Das 50jährige Bestehen der Schule in Lungwitz wird nächsten Sonnabend durch ein Schulfest gefeiert.

— Am 9. d. M. wurde in Freiberg ein 17 Jahre alter Arbeiter aus Borlas festgenommen, als er im Begriff stand, bei einem dortigen Fahrradhändler ein Fahrrad zu veräußern, welches er, wie sich später herausgestellt hat, einem Feldwebel des Inf. Regts. Nr. 102 in Großhartsmannsdorf gestohlen hatte.

— In Riedern wurde der 45 Jahre alte Arbeiter L. festgenommen, der sich wiederholt an einem 7jähr. Mädchen vergangen hat.

Schmidt's Neue Kraft

essenz für Erwachsene, wie für Kinder, Nahrungsmittel I. Ranges für Nerven, Blutzirkulation, Migräne etc.

Man frage seinen Arzt. Angabe von Verkaufsstellen. Prospekte gratis durch Vereinigte Chemische Laboratorien, Kötzschenbroda - Dresden.



Korb mit und ohne Gestell, sowie alle anderen Korbbwaren in größter Auswahl zu äußerst

billigen Preisen in der Korbmacherei E. Jungnidel, Schuhgasse 108, Wassergasse 56.

Jeden Freitag Kartoffeltaschen bei Giebold.

Flüssiges Brot in der Flasche ist das altberühmte Köstritzer Schwarzbier

aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz. Seine auch ärztlicherseits anerkannten großen Nährwerte machen das Bier zu einem wohlbekömmlichen, billigen Gesundheits- und Kraftgetränk für jung und alt, Kranke und Gesunde, zu einem vorzüglichen Tafelbier und unentbehrlichem Hausrunk. Köstritzer Schwarzbier wird nur aus reinem Hopfen, Malz und eisenhaltigem Wasser hergestellt, es hat wenig Alkohol und darf nicht mit den obergärigen, mit Zucker versüßten Malzbieren verwechselt werden. Nur echt in Schulzes Bierhandlung, A. Salzer in Dippoldswalde und Otto Börnert in Schmiedeberg.

Wachholdersaft naturrein, empfiehlt Herm. Lommatzsch, Dippoldswalde.

Haarausfall.

Schuppen beseitigt unfehlbar das herrlich duftende Arnika-Blütenöl „Bodin“. Das Haar erhält ein prächtiges Aussehen. à Fl. 50 Pfg. Zu haben in der Apotheke und Elefanten-Drogerie, in Schmiedeberg Bruno Herrmann, Drogerie.

Staatlich Konz. Vorbereitungsanstalt für Militär und Schulprüfungen. (einschließlich Abiturium) Direkt. Septe, Dresden, Johann-Georgen-Allee 23, Pension. Prospekt. Glänzende Erfolge. — Früherer Realschulabiturient (ohne Lateinunterricht) bestand leihthin nach einjähriger Vorbereitung die Reifeprüfung an einem Realgymnasium und bewältigte das ganze Lateinpensum in einem Jahre.



Eine angenehme Ueberraschung

für viele Leute sind die hübschen, praktischen Geschenke, die jedem Paket des Weichseisenpulvers „Goldperle“ beiliegen. — Kaufen Sie nur Weichseisenpulver „Goldperle“

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Schutzmarke. Obacht wegen den vielen minderwertigen Nachahmungen.

Ich zeige ergebenst an, daß ich Mittwoch, den 15. September, mit einem frischen Transport **sooländer u. dänischer**

Arbeitspferde,

leichten und schweren Schlages, wieder eintrefse und stelle ich dieselben zu soliden Preisen zum Verkauf.

Bruno Zimmermann, Breitzschendorf.

Von Sonnabend früh an steht ein frischer Transport **hochtragender u. frischmelkender Zuchtkühe, Jungvieh, Pansen-schweine und Ferkel**

preiswert zum Verkauf bei **Anton Glöckner,** Telephon Nr. 7.

Das ist welche



für beste Qualität bürgt. **Dr. Oetker's** Vanillin-Zucker

ist der beste und billigste Ersatz für Vanille. Zum Backen nur das echte Dr. Oetker's Backpulver.

Drucksachen für Gemeindebehörden fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.



in jeder Preislage und Fassung nach Maß empfiehlt

Joh. Granlund,

Uhrmacher, Brauhoßstraße 310. Gravierung gratis.

Die bei uns bestellten Düngemittel

— Fabrikat: A. Schippan & Co. — liegen in **trockner, gehaltvoller Ware** zur gefl. Abholung bereit und erfolgt die Lieferung stets **nur in neuen**, keinesfalls gebrauchten Säcken.

Standfuß & Tzschöckel.

Knape & Wirts **Sukalypus-Bonbons,** bestes Hustenmittel der Welt, Schutzmarke „Zwillinge“

Paket 30 Pfg.

Alleinverkauf in der Apotheke.



DIPLOME

für Vereine und Gesellschaften liefert die Buchdruckerei von **Carl Jehne**

Pferd

gegen Rasse zu kaufen gesucht oder auf ein etwas schweres zu tauschen. **Wühlengut Schellerhan.**

Zwei gute **hochtragende Zug- und Zuchtkühe,** nahe zum Kalben, stehen veränderungs-halber zu verkaufen. **Anna verw. Tittel, Malter.**

Eine junge **Zuchtkuh,** hochtragend, zu verkaufen **Niederpöhl Nr. 17.**

Je ein vollständiges Exemplar der **Jahrgänge 1876 und 1877 der Weisker'schen Zeitung** wird zu kaufen gesucht von der **Expedition.**

Zum Gemeindevorstand in Mokřiz wurde Schmiedemeister Albert Bormann mit großer Mehrheit gewählt. Bormann ist der Sohn des früheren Gemeindevorstandes.

In Chemnitz standalterte ein angetrunkenen Färbereiarbeiter in seiner Wohnung und warf einen Topf mit kochendem Wasser in die Stube. Hierbei verbrühte der rohe Patron seinem 2jährigen Töchterchen die Füße.

Eine Steinbruchfirma von Bauhen veröffentlicht in einer Tageszeitung folgende Bekanntmachung: „10 M. Belohnung sichern wir demjenigen zu, welcher uns die Täter, die uns die aufgestellten Bretter stehlen, so anzeigt, daß wir sie gerichtlich bestrafen lassen können; auch garantieren wir, wenn wir einen erwischen, daß er mit feinen ganzen Knochen mehr heimkommt.“

Der neue Kavallerie-Exerzierplatz für das vom Herbst nächsten Jahres an in Bauhen garnisonierende Husaren-Regiment ist dieser Tage endgültig festgelegt worden, und zwar hat man das Gelände links der Weihenberger Straße auf Flur Puschwitz, Pitten usw. gewählt.

Spechtshausen, 13. September. Am Waldbrande bei Spechtshausen hielt heute früh ein mit Freiburger Herrschaften besetztes Fuhrwerk in einem Hohlweg. Ueber diesen schoß die Vorhut der 45. Brigade auf eine feindliche Manen-Patrouille. Dadurch wurden die Pferde scheu und stürzten mit dem Gefährt davon, wobei der Kutscher, der die Pferde am Kopf hielt, überfahren und aller Wahrscheinlichkeit nach sehr schwer verletzt wurde. Er ist mittels Krankenwagens in das Freiburger Krankenhaus transportiert worden. Die Pferde konnten zum Glück aufgehoben werden, bevor weiteres Unglück angerichtet wurde.

Leipzig, 13. September. Heute früh verhaftete die Polizei ein Mädchenhändlertrio, das sich bereits seit einigen Wochen hier herumtrieb. Es handelte sich um eine Vermieterin aus Düsseldorf und zwei Kellner, die ihr Schleppdienste leisteten. Die Mädchen, die die Frau als Wirtschaftserinnen und Stützen engagiert, hatten sie nach Düsseldorf und Belgien zu verschleppen gesucht. Die Verbrecher wurden verhaftet, als sie gerade mit einem neuen Opfer verhandelten.

Zur Abgabe von Lehrmitteln an arme Kinder stellt Leipzig jährlich 15000 Mark in den Haushaltplan ein.

Montag morgen in der 3. Stunde war ein in L-Gohlis verhafteter 42jähriger Markthelfer in einem Anfall von Geistesstörung auf das Dach eines Hauses geklettert. Hier riß er Dachziegel los und warf damit nach den Strohpflanzern. Da es den herbeigeeilten Schutzleuten nicht gelang, den Mann von seinem gefährlichen Sitz herunter zu holen, und da dieser sein gefährliches Treiben auch nicht einstellte, so wurde die Feuerwehr alarmiert. Diese brachte ihn nach zweistündigem Abmühen in Sicherheit.

Leipzig. In einer Wohnung in der Geraer Straße in der Vorstadt Lindenau entstand Sonntag vormittag dadurch, daß von einem Angehörigen der dort wohnenden Spinnerfamilie Walczak Wasser auf in Brand geratenes Fett gegossen wurde, ein Brand, bei dem sämtliche Mitglieder der Familie, der 58 Jahre alte Vater, dessen Frau, die 20jährige Tochter Marie, die 16jährige Tochter Viktoria und ein 10jähriger Sohn schwer verletzt wurden. Der Vater und die beiden Töchter mußten in das Krankenhaus transportiert werden. Der Feuerwehr gelang es, den Brand in kurzer Zeit zu löschen.

Der Spinner Joseph Walczak ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

Buchholz. Die hiesige Polizei hat nachträglich die eigene Tochter der Gutsbesitzer Krejzschers Eheleute als Brandstifterin ermittelt, welche das elterliche Bauerngut im November 1907 und im April 1909 angezündet hat. Im ersten Falle brannten Wohngebäude, Stallung und Scheune bis auf die Umfassungsmauern nieder; bei dem Feuer in diesem Jahre brannten Stallung und Scheune aus. Das Vieh konnte in beiden Fällen gerettet werden. Das zu so schwerer Verbrecherin gewordene Mädchen steht im 13. Lebensjahre und wird, weil es damals noch nicht strafmündig war, wegen der ersten Brandstiftung nicht zur Verantwortung gezogen werden können. Was die Unglückselige veranlaßt hat, zweimal das Elternhaus über den Köpfen von Vater und Mutter in Brand zu stecken, darüber vermag sie keinerlei Aufklärung zu geben.

Glauchau. Ein recht hoffnungsvoller Junge wurde auf hiesigem Bahnhof ausgegriffen. Bei seiner Visitation fand man etwa 77 Mark in bar, Wachsölzer, Taschenuhr und verschiedene Schächtelchen aus Automaten. Der Junge wurde in polizeilichen Gewahrsam genommen und seinen in Frankenberg lebenden Eltern Kenntnis gegeben. Die Furcht vor Strafe ist die Ursache seiner Verfehlungen. Um sich aber der Strafe zu entziehen, hatte er die Gelegenheit benützt, der Eltern erspartes Geld (80 Mark) zu entwenden und das Weite zu suchen.

Blauen. Ein Kulturdokument des 20. Jahrhunderts bildet ein Fall von Gesundbeterlei, der sich unlängst hier zugetragen hat. Ein Zeichner litt stark an Nasenbluten, dem gegenüber alle Mittel wirkungslos blieben. Die Ehefrau des von dem lästigen Leiden Befallenen suchte daraufhin einen hiesigen Schuhmacher auf, der als „Gesundbeter“ bekannt ist. Ihm trug die Frau ihr Anliegen vor, und bereitwillig ging der Mann auf das Gesuch ein, durch fleißiges Beten das Leiden zu beheben. Zuvor ersuchte er jedoch um 3 Mark, die er dem Herrn Gebetspenden müsse. Er erhielt das Geld und die Gebetsübungen begannen. In der Tat hörte das Nasenbluten bald auf, und die Frau war glücklich, auf die Idee ge-

kommen zu sein. Weniger einverstanden war damit der Mann, der im Gegenteil seiner fürsorglichen Ehehälfte berechtigter Vorwürfe ob ihres Uberglaubens und der Dreimarkspende an den Gesundbeter gemacht haben soll.

Ein junger Blauerer Namens Blechschmidt hat einen Flugapparat konstruiert. Die ersten Flugversuche sollen im November stattfinden.

Tagesgeschichte.

So groß auch der Schmerz der preussischen und polenischen Remontezüchter sein mag, es wird auch für den Laien klar, daß die Tage des Schimmels in der Armee gezählt sind. Schon im Vorjahre standen bei den Kaiserparaden bei Straßburg und Metz keine Schimmel-Dienstpferde in der Front. Auch bei der großen Heerschau des XIII. Korps auf dem Cannstädter Wasen am 7. September ritten nur ganz vereinzelte Offiziere Schimmel, die jedoch in keinem Falle die auffällige, helleuchtende weiße Farbe zeigten, wie sie besonders bei den zwei Danziger Leibhusaren-Regimentern anzutreffen ist. Auch dort sind vielleicht die traditionellen Schimmel die längste Zeit im Gebrauch gewesen. Der Kaiser selbst hat bei dem Sondermanöver des I. gegen das XVII. Armeekorps, das am 18. September 1908 bei Hohenstein unter Generaloberst Freiherrn v. d. Goltz abgehalten wurde, kritisch bemerkt, daß solch schwarzer Totenkopf-Husar auf einem sehr weißen Schimmel doch das allerunselbstmähigste Ziel abgibt. Selbst bei den Trompeterkorps der Kavallerie scheinen die Schimmel allmählich verschwinden zu sollen. Ihre Statt wird in der Hauptsache fürder wohl nur noch beim Train und bei den Bepannungsabteilungen der schweren Artillerie des Feldheeres sein, wo ihre auffällige Farbe keine besonderen kriegstechnischen Bedenken zeitigt. Frankreich und Italien gehen ganz ähnlich vor wie wir in Deutschland. Die französischen und italienischen Remonte-Kommissionen schließen alle Schimmel und Isabellen vom Ankauf aus, und es werden in beiden Ländern von den Gestütsverwaltungen keine Schimmelhengste mehr als Landbeschäler angekauft.

Mit Rücksicht auf die verschiedenartigen Verhältnisse hat man von einer generellen Regelung der Bierpreise auf den preussischen Bahnhöfen abgesehen, dies vielmehr den einzelnen Eisenbahndirektionen überlassen. Diese sind hierbei jedoch angewiesen, darauf zu achten, daß die Aenderung des Brausteuergesetzes nicht als Anlaß zu einer ungebührlichen, über die Steuererhöhung hinausgehenden Erhöhung der Bierpreise benützt wird, und ermächtigt, etwa erforderlich werdende Erhöhungen auch ohne Abänderung auf 5 oder 10 Pfennig für das Glas Bier vorzunehmen.

Beim Manöver des Gardekorps in der Neumark sind vier Mann am Hirschschlag gestorben.

Der neue Sport des Rollschuhlaufens hat in den Berliner Straßen derart überhand genommen, daß sich nunmehr die Polizei gegen die Auswüchse ins Mittel legt und auf die auch für alle Rollschuhläufer gültigen Bestimmungen des Fuhrverkehrs auf der Straße hinweist.

Eisleben, 13. September. Die hiesige Gegend ist gestern von schweren Gewittern heimgesucht worden. Kurz nach 7 Uhr traf ein kalter Schlag den Turm der Andreasikirche und beschädigte den oberen Teil. Auch das Uhrwerk wurde getroffen und blieb sofort stehen. In Hedersleben wurde kurz vor 2 Uhr eine Feldscheune vom Blitz getroffen und eingestürzt, ebenso in Helsta ein Scheunengebäude. In Eisleben war der Betrieb der elektrischen Straßenbahn mehrere Stunden lang gestört, da der Blitz an sechs verschiedenen Stellen in die Leitung eingeschlagen hatte.

Hirschberg (Schlesien). Am Sonntag abend haben im Riesengebirge heftige Gewitter großen Schaden angerichtet. In einer der Leierbauten wurde ein 10jähriges Mädchen vom Blitz erschlagen. Die Baude, sowie drei Bestellungen in der Nachbarschaft wurden vollständig eingestürzt. Eine Stellenbesitzerin in Antoniwald wurde durch Blitzzschlag schwer verletzt.

Düsseldorf. In den niederrheinischen Tabakfabriken werden zahlreiche Tabakarbeiter entlassen. Die Oberbürgermeister verschiedener rheinischer Städte eruchen die brotlos gewordenen Arbeiter, sich wegen Entschädigung laut Tabaksteuergesetz zu melden.

Wiesbaden. Die Schnellbahn Frankfurt-Wiesbaden gilt als gesichert; sie wird aller Voraussicht nach in Frankfurt auf dem Bahnhofspflanz als Untergrundbahn ihren Anfang nehmen und eine größere Strecke unterirdisch geführt werden. Als Endstation wird ein Platz am Hauptbahnhof Wiesbaden angenommen.

Ofersleben. Im Manövergelände fielen ein Sergeant und zwei Soldaten auf einem Patrouillenritt in einen Förderschacht. Beide Soldaten ertranken, der Sergeant konnte noch gerettet werden.

Stuttgart, 13. September. Das Militärflugzeug „Groß II“, welches heute mittag gegen 12 Uhr in Hall aufgestiegen war, wurde infolge zu starker Belastung durch den herniedergehenden Regen herabgedrückt und schwebte zu nahe der Erdoberfläche. Gegen 1/3 Uhr nachmittags streifte das Luftschiff einige Waldbäume in Schüpf bei Mergentheim, wodurch verschiedene Verbindungsstangen geknickt wurden. Das Luftschiff war zur Landung gezwungen, welche leicht und ohne jede Hilfe vor sich ging. Die erlittenen Beschädigungen sind nur leichter Natur.

Oesterreich. Die Verhandlungskonferenz zwischen Deutschen und Tschechen beim Ministerpräsidenten Freiherrn von Bienerth haben ihren Abschluß gefunden. Der Ministerpräsident konstatierte, daß auf beiden Seiten, sowohl bei den Tschechen wie bei den Deutschen der ernste Wille vorhanden war, zu einem Ergebnis zu kommen. Bestimmte

Bereinigungen haben die Verhandlungen wohl nicht geleitet, da die Voraussetzungen für die Konstituierung des böhmischen Landtages erst in den Parteiverfassungen und in der Obmannerkonferenz, die in Prag gehalten werden sollen, geschaffen werden sollen. Aber immerhin ist eine gewisse Annäherung erfolgt, so daß die Regierung daran gehen kann, den böhmischen Landtag einzuberufen.

Türkei. Das Befinden des entthronten Sultans Abdul Hamid verschlechtert sich zusehends, und seit seinem vergeblichen Versuch, der Villa Matina zu entfliehen, erscheint er völlig gebrochen; seine Tage dürften gezählt sein.

Türkische Zeitungen melden den nächstjährigen Besuch Kaiser Wilhelms und des Königs von Italien in Konstantinopel. Es sei auch möglich, daß dieser Besuch gleichzeitig mit dem Besuche des englischen Königspaares stattfinden werde.

Bemerktes.

* Nach Unterschlagung von etwa 128000 Mark ist der Buchhalter Schmidt von der Rgl. Bank in Nürnberg flüchtig geworden. Schmidt war seit mehr als 10 Jahren Beamter der Bank. Er ist mit einer Kellnerin durchgebrannt.

* Halle a. S. In die hiesige Klinik wurde eine Frau aus Pöbnitz gebracht, die auf dem Gehöß ihres Mannes beim Einlegen in das Getriebe der Dreifachmaschine geraten war, die ihr an der einen Hand die Finger einzeln aus dem Handgelenk riß.

* In Oberdürenheim in Schwaben erschien eine 18jähr. Maid im Lager der manövrierenden Truppen, fragte nach einem gewissen Soldaten und feuerte ohne weiteres mit einem Revolver auf ihn, ohne ihn zu treffen. Auch der Begleiter des Mädchens schoß nach dem Soldaten, dessen Kameraden dann das rabiate Paar durchprügelten und der Polizei übergaben.

* Dortmund. Der Kassierer der Spar- und Darlehnskasse in Freter hat, soweit bis jetzt bekannt, 150000 M. unterschlagen und dadurch viele kleine Leute, darunter seinen Schwiegervater, ruiniert.

Literatur.

† Die außerordentliche Steigerung der Torpedoschuhweiten, die in den letzten Jahren in fast allen größeren Marinen eingetreten ist, hat naturgemäß einen gewaltigen Einfluß auf die Kriegsführung zur See ausgeübt. In einem Artikel der September-Nummer der „Flotte“ wird „Der Stand der Torpedotechnik und der taktische Wert großer Torpedoschuhweiten“ in einer sehr klaren und verständlichen Weise geschildert. Ein weiterer Artikel schildert unsere Kolonie „Tjingtau“ und zeigt, wieviel in der kurzen Zeit dort geschaffen ist. „Die militärische Bewertung der Fahrt des Zeppelin II“ ist ein Aufsatz, in dem der Verfasser dem Luftschiff des Grafen Zeppelin volle Gerechtigkeit widerfahren läßt und zugleich übertriebene Erwartungen auf das richtige Maß zurückführt. „Die vierte deutsche Lehrfahrt an die Wasserlane“ bringt auch denen, die nicht daran teilgenommen haben, viele interessante Episoden zur Kenntnis. Eine Unterhaltungsbeilage und viele Illustrationen sind der September-Nummer der „Flotte“ beigegeben.

Dresdner Produktendörse vom 13. September.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: brauner neuer 212-220, russischer roter 245-250, Argentinier 248 bis 253, amerikan. weiß 245-250. Roggen, pro 1000 kg netto: schlesischer neuer 172-180, russischer 186-190. Gerste pro 1000 kg netto: schlesische 180-190, schlesische 190-205, polener 185-200 und böhmische 205-220. Futtergerste 138-146. Hafer, pro 1000 kg netto: schles. alter 200-205, da. neuer 164-170, russ. 165-180. Mais, pro 1000 kg netto: Cinqquantine, da. neuer 185-192, Laplata gelber alter 157-160, amerikanischer mixed Mais 169-174, Rumdmais gelber alter 155-159, Erbsen — bis —. Wicken, pro 1000 kg netto: schles. — — —. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 215-225. Delsaaten, pro 1000 kg netto: Wintererbsen trocken 230-245. Weizen, pro 1000 kg feine 26,50 bis 27,00, mittlere 25,50-26,50, Laplata 25,50-26. Rüböl, pro 100 kg netto mit Feß: raffiniertes 59. Rapsöl (pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 13,50. Weizenöl pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 18,50, 2. 18,00. Mais, pro 100 kg netto ohne Saß 32,00-34,00. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Saß (Dresdner Marken) erstklassige der städtischen Abgabe: Rasterauszug 37,50 bis 38,00, Erlehterauszug 36,50-37,00, Semmelmehl 35,50 bis 36,00, Bädermehlmehl 34,00-34,50, Erlehtermehlmehl 26,50 bis 27,50, Weizenmehl 20,00-21,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Saß, (Dresdner Marken), erstklassige der städtischen Abgabe Nr. 0 27,00-27,50, Nr. 0/1 26,00-26,50, Nr. 1 25,00 bis 25,50, Nr. 2 22,50-23,50, Nr. 3 19,00-19,50, Futtermehl 15,20-15,40. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Saß (Dresdner Marken) grobe 11,80-12,00, feine 11,40-11,60. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Saß (Dresdner Marken): 13,80-14,00 (feinste Ware über Notiz). Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Mais, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2,50-3,50 M. Feu im Gebund (50 kg) 5,30-5,50 M. Roggenstroh, Flegelbrud (Schod) 38-41 M.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 13. September.

Nach amtlicher Feststellung.
Auftrieb: 266 Ochsen, 188 Kalben und Röhre, 291 Bullen, 330 Rälber, 1188 Schafe, 1476 Schweine.
Preise für 50 Rilo in Mark (bei niedriger Preis gilt für ganz geringwertige, der hohe für beste Ware; L. = Lebend. Schl. = Schlachtgewicht):
Ochsen L. 27 bis 46, Schl. 59 bis 83,
Kalben und Röhre L. 26 bis 41, Schl. 48 bis 74,
Bullen L. 30 bis 41, Schl. 62 bis 72,
Rälber L. 40 bis 52, Schl. 70 bis 82,
Schafe L. 32 bis 44, Schl. 65 bis 85,
Schweine L. 56 bis 64, Schl. 73 bis 79.
Ausnahmepreise über Notiz.
Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben und Röhren, Bullen, Schafen, Schweinen und Rälbern langsam.
Von dem Auftrieb sind 48 Amber österrösch-ungarischer Herkunft.